

Kaisertums (Anrede des Kaisers als Dominus, Annahme des Diadems und das Gebot der Adoration).

Verbindung des Kaisertums mit dem Christentum.

324—337 Konstantin d. Gr. verleiht dem Christentum staatl. Anerkennung.

325 Feststellung der katholischen Kirche auf der 1. ökumenischen Synode zu Nicäa. Verwerfung des Arianismus.

Vollendung der staatlichen Reform Diokletians (4 Präfecturen, oberste Verwaltungsbezirke mit Dödielen und Provinzen; die 4 Präfecten haben auch die oberste gerichtliche Entscheidung). Gründung von Konstantinopel. —

Unter den Söhnen Konstantins Verfolgung des Heidentums und des Arianismus. Julianus (Apostata 361—363) begünstigt das Heidentum, Valens, Bruder Valentinians I., im Osten den Arianismus.

Theodosius d. Gr. macht den religiösen Zwistigkeiten ein Ende; Vernichtung sowohl des Heidentums als des Arianismus (der Katholicismus ist die Staatsreligion).

Untergang des weströmischen Reichs in der Völkerwanderung.

Einfall der Hunnen in Europa um 372; die Ostgoten unterwerfen sich; die Westgoten überschreiten die Donau.

378 † Valens bei Adrianopel gegen die Westgoten.

Westgoten sind in Thracien angesiedelt als Verbündete des römischen Reiches.

395 † Theodosius. Teilung des Reichs in Westrom (Honorius) und Ostrom (Arcadius). — Die Westgoten brechen unter Alarich aus ihren Wohnsitzen auf, durchziehen die Balkanhalbinsel und Italien.

410 Plünderung Roms († Alarich). Die Westgoten ziehen nach Spanien und besetzen endlich 419 die

gallischen Gebiete zwischen Garonne und Loire (tolosantisches Reich), 477 auch Spanien (toledanisches Reich).

406 Die Vandalen überschreiten den Rhein und ziehen durch Gallien nach Spanien.

429 Besetzung Afrika's durch Geiserich (455 Plünderung Roms).

Anfang des 5. Jahrh.s besetzen Alamannen, Franken, Burgunder gallische Gebiete, in der 2. Hälfte des 5. Jahrh. die Angelsachsen Britannien.

Auf Honorius († 423) folgt Valentinian III., dessen Feldherr Aetius die Hunnengefahr überwindet.

Die Hunnen sind über Dacien bis nach Pannonien vorgebrungen.

451 Attilas Zug nach W. bis zu Orleans. Sieg des Aetius und der Westgoten bei Troyes.

452 Attila in Italien.

453 † Attila. Das Hunnenreich bricht zusammen. Ostgoten besetzen Pannonien (474 Mösten).

476 Entthronung des Romulus Augustulus durch den Führer germanischer Söldnerscharen, Odoakar, der in Italien ein Königreich errichtet.

489 Sieg Theoderichs, Königs der Ostgoten, bei Verona über Odoakar († 493).

Ende des 5. Jahrh. sind sämtliche Länder des weströmischen Reiches in den Händen der Germanen: Vandalen sitzen in Afrika, Ostgoten in Italien, Westgoten in Spanien und Gallien (südl. von der Loire), Burgunder an der Rhone und Saône, Franken nördl. von der Loire, Alamannen zwisch. Wasgau und Rhein, Angelsachsen in Britannien. —

Ostrom behauptet sich bis 1453.

527—565 Justinian, Kaiser von Ostrom. Herstellung des *corpus iuris Romani* (Codex, Digesta oder Pandectae; Institutiones).